



IV. / 2022

Nr. 462 / 2022	OSTERBOTSCHAFT
----------------	----------------

In Christus geliebte Schwestern und Brüder!

In den Tagen nach dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine reiste ich nach Sathmar mit einigen meiner Mitbrüder im bischöflichen Dienst, um über die Organisierung der Hilfsaktionen in dieser Krisensituation zu sprechen. An dieser Begegnung beteiligten sich auch zwei Mitarbeiter der Caritas der Diözese Munkatsch/Mukatschewo aus der Ukraine. Ihre Berichte und Zeugnisse waren schockierend für uns alle. Sie verlangten inständig Gebete. Eine Mitarbeiterin sagte, dass das Gebet keine kleine Hilfe sei, sondern – ganz im Gegenteil – ein sehr großer Beistand! Sie fuhr fort: die, die keine persönliche Beziehung zu Jesus Christus aufgebaut haben, jene, die ihren Glauben nicht auf festem Felsen bauten, sondern nur auf Förmlichkeiten oder nur auf Bräuchen, brechen nun, in dieser schwierigen Lage, zusammen. Sie flehten uns fast an, diese pastorale Tätigkeit der Stärkung unserer Mitmenschen im Glauben fortzusetzen.

Brüder und Schwestern, solange es uns gut geht im Leben, werden wir uns gar nicht dessen bewusst, was für ein großer Schatz unser Glaube ist! Was für eine Gnade es ist, dass wir nicht nur etwas glauben dürfen, sondern dass wir an den auferstandenen Herrn Jesus Christus glauben! Er ist es, der in allen Situationen bei uns bleibt; Er verlässt uns sogar in diesen grausamen Kriegszuständen nicht. Ja, Er ist auferstanden und Er selbst lädt uns ein, **nie die Hoffnung aufzugeben**. Und gerade unter diesen überwältigenden Umständen **wollen wir dafür leben, wofür Er sein eigenes Leben hingegeben hat**: für die Zivilisation der Liebe. Das ist eine echte Berufung, auch wenn sie im jetzigen Kontext fast absurd erscheint. Aber vergessen wir nicht, dass auch **damals, als Jesus gestorben ist, es kaum zu glauben war, dass sich für ihn noch etwas verändern könnte, dass er jemals auferstehen könnte**. Die jetzige Situation ist ebenfalls eine Prüfung unseres Glaubens, aber auch unsere Hoffnung wird auf die Probe gestellt und diese Lage ist zugleich ein außerordentlich großer Aufruf zur Liebe. Denn in der Welt kämpfen nun Hass und Liebe gegeneinander.

Ich hatte die Gelegenheit, mit einer Gruppe von Ordensschwestern zu sprechen, die aus Kiew geflüchtet sind. Sie erzählten über den auf die Probe gestellten Glauben, auch über den erneuerten Glauben. Sie sprachen über die Liebe, mit der sie umgeben werden, mit der sie an ihren jetzigen Fluchtorten unterstützt werden. Hilfeleistungen kommen, Telefonate, freundliche Unterstützung von überall, sogar von ihren Bekannten aus Russland. Auf der einer Seite Hass, Elend, viel Schmerz, Zerstörung, Tränen, Tod. All dies verursacht der Hass! Auf der anderen Seite steht die Liebeswelle, die sie umgibt. Krieg zwischen Hass und Liebe. Der liebe Gott steht immer auf der Seite der Liebe. Lassen wir unsere Herzen nicht von Hass erfüllt werden, denn sie werden dann auch von Angst umklammert. Nur die reine Liebe fürchtet nichts. Achtet darauf,

dass ihr in euren Familien, im Straßenverkehr und am Arbeitsplatz keine bösen Gefühle hegt, kein aggressives Benehmen an den Tag bringt.

Mit jeder Geste, mit jeder unserer Taten bauen wir etwas auf. Entweder etwas Gutes oder etwas Böses. Lasset uns das bauen, wofür Jesus Christus selber gelebt, gestorben und auferstanden ist: eine Gesellschaft der Vergebung, der Rekonkiliation! Lasset uns auf der Seite der Liebe, auf der Seite Gottes stehen. Denn die Liebe ist auferstanden, Jesus Christus lebt. So lautet nämlich die Inschrift auf einer Mauer des Warschauer Ghettos: „*Ich glaube an die Sonne, auch wenn diese nicht strahlt. Ich glaube an die Liebe, auch wenn ich diese nicht spüre. Ich glaube an Gott, auch wenn ich Ihn nicht sehe.*“ Viele unserer Mitmenschen auf der Flucht, die sich nun in tiefster Not befinden, erleben trotzdem die Anwesenheit Gottes, durch die Art und Weise, wie sie empfangen, aufgenommen und liebevoll umgeben werden. Dafür sind wir nun zuständig. So sollen wir die Fürsorge des Auferstandenen unseren tiefgeprüften Mitmenschen bezeugen, wo wir es nur in unserem Alltag tun können! Und wenn wir den freudverkündenden Ostergruß aussprechen: „Christus ist erstanden!“, mögen uns diese Worte zu Taten nach dem Herzen Jesu ermuntern!

Mit diesen Gedanken wünsche ich all meinen Schwestern und Brüdern ein frohes, heiliges und gesegnetes Osterfest!

✠ Josef Csaba Pál
Bischof der Diözese Temeswar

Nr. 463 / 2022	MASSNAHMEN BEZÜGLICH DER PANDEMIE
-----------------------	--

Im Zusammenhang mit der Aufhebung der Einschränkungen bezüglich der Pandemie, bestimme ich Folgendes:

Im Einklang mit den staatlichen Regelungen werden alle Einschränkungen bezüglich der Pandemie aufgehoben. Da die Zahl der Infizierten gesunken ist, gilt ab dem 11. März 2022:

- das Tragen der Nase- und Mundschutzmaske und das Einhalten eines größeren Abstands zwischen den Teilnehmern in den Kirchen während der liturgischen Feiern und in anderen geschlossenen Räumen, sowie bei gemeinschaftlichen Begegnungen ist nicht mehr verpflichtend.
- das Füllen der Weihwasserkessel am Kircheneingang ist erlaubt.
- im Rahmen der Hl. Messe ist der Händedruck, als Friedenszeichen, noch nicht erlaubt, aber der Priester soll den Ruf zur Rekonkiliation: „Gibt einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung!“. (wie im Messbuch vorgeschrieben) benutzen.
- Was das Austeilen der Hl. Kommunion anbelangt, so kehren wir zur früheren, vorherigen Praxis zurück, das heißt zur Mundkommunion, bzw. zum Empfang der Hl. Kommunion auf der Zunge.

Ich möchte meine Mitbrüder im priesterlichen Dienst auf folgende Aspekte aufmerksam machen:

- Der Hauptzelebrant und die eventuelle Kommunionhelfern sollen auch weiterhin vor der Kommunion ihre Hände desinfizieren.
- Wenn jemand die Hl. Kommunion in der Hand empfangen möchte, darf man es ihm nicht verweigern!

Wir bitten Euch, auch weiterhin verantwortungsvoll und vorsichtig zu agieren, bzw. die eventuelle neuen Pandemiemaßnahmen zu berücksichtigen. Lasset uns aufmerksam und verständnisvoll mit all denen sein, die, als Vorsichtsmaßnahme, auch weiterhin die bisher geltenden Normen einhalten.

Ich bitte meine Mitbrüder im priesterlichen Dienst, alles, was in ihren Kräften steht, zu tun, so dass je mehr Gläubigen ihre Angst überwinden und wieder an den Heiligen Messen teilnehmen, denn dies kann durch nichts ersetzt werden.

Ich möchte auch in diesem Punkt ebenfalls daran erinnern, dass die Einschränkungen bezüglich der Pandemie aufgehoben wurden. Dies ist auch für die Zeremonien der Karwoche gültig, solange es keine neuen Regelungen, im Fall einer neuen Pandemiewelle, gibt.

- Am Palmsonntag zelebriere ich die rumänische Heilige Messe ab 11.00 Uhr, in der Pfarrkirche von Temeswar I. Innenstadt.
- Am Gründonnerstag wird die Hl. Chrysamsmesse um 10.00 Uhr in der römisch-katholischen Millenniumskirche zu Temeswar II. Fabrikstadt zelebriert. Im Rahmen dieser Eucharistiefeyer werden wir, zusammen mit dem Klerus unserer Diözese, unsere priesterlichen Weihegelübde erneuern. Am Ende der Hl. Messe können die heiligen Öle verteilt werden. Ich bitte meine Mitbrüder im priesterlichen Dienst, ihre Kantoren mitzubringen, denn diese werden den musikalischen Rahmen dieser Hl. Messe gestalten.
- Die Karfreitagsfeier des *Leidens und des Sterbens unserer Herrn Jesu Christi* beginnt um 15.00 Uhr in der römisch-katholischen Pfarrkirche zu Temeswar IV. Josefstadt.
- Die Ostervigil (Auferstehungs-Hochamt) werde ich um 20.00 Uhr in der römisch-katholischen Pfarrkirche von Orschowa feiern.
- Am Ostersonntag um 11.00 Uhr werde ich das Hochamt in der Pfarrkirche von Herkulesbad zelebrieren.
- Am Pfingstsonntag, um 11.00 Uhr, feiern wir, in der Millenniumskirche, die Hl. Messe mit Firmspendung für alle Firmlinge aus Temeswar.

Alle liturgischen Feiern werden auf der Facebook-Seite unserer Diözese live übertragen.

Auch heuer, wie jedes Jahr, werden Sammlungen stattfinden, die vom Hl. Stuhl empfohlen worden sind. Diese werden, wie folgend stattfinden:

a. Am Karfreitag, dem 15. April, werden wir die Kollekte für das Hl. Land/ für das Hl. Grab organisieren. Ich bitte meine Mitbrüder im priesterlichen Dienst, diese Kollekte für das Hl. Land nicht nur am Karfreitag zu verkünden, sondern sie mögen diese Einladung zur Spende je mehr Menschen bekannt machen, um unseren Brüdern in Not auch mit persönlichen Beiträgen zu helfen. Die Pfarreien sind gebeten, die erhaltenen Summen, sammt der Kollekte, bis spätestens am 15. Mai an das Bischöfliche Ordinariat zu senden.

b. Die sog. Kollekte des **Obolus Sancti Petri/ der Peterspfennig** wird am Hochfest der Heiligen Apostel Petrus und Paulus, am 29. Juni, stattfinden. Die Pfarreien sind gebeten, die erhaltenen Summen bis spätestens zum 15. Juli an das Bischöfliche Ordinariat zu senden.

Zwischen dem 26. und dem 28. April werden die Erzdekanatssitzungen für den Klerus organisiert, im Rahmen deren das Thema der Familienpastoral, bzw. das 10. Welttreffen der Familien und der Synodale Weg eine zentrale Rolle einnehmen werden.

- am 26. April, Erzdekanat a.d. Temesch. Die Begegnung beginnt mit der Hl. Messe, zelebriert in der Piaristenkirche um 10:00 Uhr.

- am 27. April, Erzdekanat a.d. Marosch. Die Begegnung beginnt mit der Hl. Messe, zelebriert in der Kirche von Chişineu-Criş um 10:00 Uhr.

- am 28. April, Erzdekanat des Banater Berglands. Die Begegnung beginnt mit der Hl. Messe, zelebriert in der Kirche von Lugos um 11:00 Uhr.

Im Rahmen der Sitzung des Ökonomischen Rates, im Februar d.J., wurde eine Entscheidung bezüglich des Solidaritäts- und Notfallfonds getroffen. Aus der gegenwärtig vorhandenen

Summe werden, aufgrund gut überlegter Kriterien, 56% vorerst an zehn Pfarreien weitergeleitet (Billed, Herkulesbad, Hatzfeld, Orawitz, Neumoldova, Schilindia, Anina, Arad-Grădiște, Weitzenried, Perjamosch) und 44% an weitere zehn Pfarreien, die sich in einer ähnlichen Situation befinden (Orschowa, Fatschet-Bultsch, Lowrin, Temeswar VII. Freidorf, Gyorok, Mailat, Busiasch-Bakowa, Lippa-Neudorf, Kischineu a.d. Kreisch-Schimonydorf, Winga und Orzydorf). Bei der Einschätzung der Lage der Pfarrgemeinden berücksichtigten wir, wie im vorigen Jahr auch, die Anzahl der Gläubigen, die Höhe der staatlichen Hilfeleistung für Löhne, die Höhe des Einkommens aus der Verpachtung der landwirtschaftlichen Flächen oder aus vermieteten Immobilien, die Anzahl der Angestellten, ob es noch eine weitere, dazugehörige Pfarrei gibt, für die Buchhaltungsdienstleistungen nötig sind, die Anzahl der Filialen und ob die Pfarrei sich bereits voriges Jahr einer/ dieser Unterstützung erfreute. Die genannten Pfarreien werden, falls sie keine Rückstände finanzieller, buchhalterischer oder anderer Natur dem Bistum gegenüber haben (bzw. falls diese inzwischen erledigt wurden), die Unterstützung erhalten.

Nr. 468 / 2022	LÖHNE
-----------------------	--------------

a. Das Priestergehalt. Jede Pfarrei darf den Lohn der Priester um 20 % erhöhen, wenn dies die finanzielle Situation der betreffenden Pfarrei erlaubt. In diesem Sinne muss der Pfarrer ein Gesuch im Bischöflichen Ordinariat einreichen.

b. Laien-Mitarbeiter. In den Gemeinden, wo das Arbeitspensum und die Qualität der verrichteten Arbeit es erfordert und die finanzielle Situation der betreffenden Pfarrei es erlaubt, dürfen die Pfarrer dem Bischöflichen Ordinariat die Genehmigung der Gehaltserhöhung ihrer Angestellten beantragen. Sie müssen die Prozente der Lohnerhöhung genau präzisieren; diese darf maximal 20% betragen. Bezüglich eventueller Lohnerhöhungen ist die Meinung des Kirchenrates einzuholen. Ebenfalls wird empfohlen zu warten, bis der Staat Gehaltserhöhungen einführen wird. Sollte dies nicht stattfinden, so können die Löhne unserer Angestellten ab dem 1. Juni erhöht werden.

Nr. 469 / 2022	DER SYNODALE PFAD IN DEN PFARREIEN
-----------------------	---

Hiermit möchte ich meinen Mitbrüdern im priesterlichen Dienst erinnern und sie ermuntern die synodalen Besprechungen in den Pfarreien weiter zu führen oder diese dort anzufangen, wo sie noch nicht gestartet wurden. Aus mehreren Pfarreien kam ein positives Feedback, der uns bestätigt, dass der Dialog im Geiste des Evangeliums sowohl für den Klerus, als auch für die Gläubigen gut ist. Kurze Berichte und Bilder über die geführten Synodalbesprechungen werden vom Pressebüro der Diözese dankend angenommen. Hier werden sie monatlich im Rahmen eines grösseren Berichts über die Synodaltätigkeit eingebaut. Wie sie schon wissen, endet die Diözesanetappe der Synode am 22. Mai 2022, um 17.00 Uhr in Temeswar. Ich bitte die Pfarrer bis zu diesem Datum einen Bericht von maximal fünf Seiten über die Synodalgespräche in ihrer Pfarrei an das Sekretariat des Bischöflichen Ordinariats zu senden.

Nr. 470 / 2022	STATISTISCHE DATEN
-----------------------	---------------------------

Wir danken Ihnen für die rechtzeitige Einsendung der statistischen Daten und der Matrikelduplikate! Die Zentralisierung dieser Daten finden Sie in der Anlage (1).

Temeswar, am 28. März 2022

✠ Josef
Diözesanbischof

	PAROECIA	NUMERUS FIDELIUM	BAPTISMATA 0-1 anni	BAPTISMATA 1-7 anni	BAPTISMATA 7 -	CONFIRMATIO NES	PRIMAE COMMUNIONES	MATRIMONIA catholica	MATRIMONIA mixta	DEFUNCTI
1.	ANINA	540	4	3			3	1	3	16
2.	ARAD-CENTRU	1090	12	3	2		37	1	5	71
3.	ARAD GAI	1270	10			62	22	1	2	62
4.	ARAD GRĂDIȘTE	645	9		1	1	11	1	2	42
5.	ARAD MICĂLACA	1399	5	1						33
6.	ARAD ȘEGA	2307	22	2	1	4	22		6	64
7.	ARADU-NOU	673	10	1		5	11	5	4	33
8.	BACOVA	491	1							19
9.	BĂILE- HERCULANE	132					2			2
10.	BEBA-VECHE	610	7				12	2	4	15
11.	BILED	128					3			19
12.	BOCȘA-MONTANĂ	1085	6				13		2	34
13.	BREȘTEA	699							1	25
14.	BULCI	93								4
15.	BUZIAȘ	278	3					1	3	13
16.	CARANSEBEȘ	825	9						2	17
17.	CARAȘOVA	2855	26	5		72	19	6	4	52
18.	CĂRPINIȘ	158								25
19.	CENAD	733	12				15	3	2	19
20.	CHIȘINEU-CRIȘ	550	1	1	1	18		2	1	12
21.	CIACOVA	738	3			22			1	34
22.	CLOCOTICI	930	8	2					1	21
23.	DETA	895	11		26	14	7	2	5	48
24.	DOROBANȚI	1673	8			33	12	5		58
25.	DUDEȘTII-VECHI	1530	31				49	1	6	77
26.	DUMBRĂVIȚA	810	8							26
27.	EIBENTHAL	240						1		5
28.	FĂGET	305								13
29.	GĂTAIA	963	10			41	5	1	4	47
30.	GÂRNIC	346			1			1		10
31.	GHIOROC	380	1							27
32.	INEU	1518	14						2	34
33.	IRATOȘU	772	1				7	1		27
34.	JIMBOLIA	877	22	5					2	67
35.	LIPOVA	525	1				12			21
36.	LOVRIN	396	3	1					2	22
37.	LUGOJ	3112	12					3	5	89
38.	LUPAC	1252	9					5		23
39.	MAILAT	722	5							20
40.	MOLDOVA-NOUĂ	495	1				6		1	14
41.	NĂDLAC	895	5				9	1	1	24
42.	NĂDRAG	90	1					1		9

43.	NEUDORF	150								3
44.	ORAVIȚA	472	3	3			2	1	1	12
45.	ORȘOVA	329	2					2		8
46.	ORȚIȘOARA	169	1							4
47.	OTELEC	763	10				24		2	43
48.	OȚELU-ROȘU	742	7						1	24
49.	PÂNCOTA	297	2							17
50.	PECICA	2754	13		1	59	38	3		66
51.	PERIAM	640	3						2	21
52.	RADNA	93	7	1	2		13	2	3	2
53.	RECAȘ	694	1			39	15		2	31
54.	REȘIȚA I B.M.V. ad. Nives	1670	6				5		1	41
55.	REȘIȚA II St.Trinit.	800	10				20	2	5	32
56.	SATU-NOU	450	2			12			1	8
57.	SÂNNICOLAU MARE	1085	21		2	2	25	2	5	70
58.	SÂNPETRU GERM.	155	1			10	1		1	12
59.	SÂNTANA	462	6	6						13
60.	SLATINA-TIMIȘ	665	7				18	1	2	19
61.	ȘILINDIA	173	2							1
62.	TIMIȘOARA I CETATE	931	12			16	16		3	32
63.	TIMIȘOARA II FABRIC	1403	76	1			27	3	37	113
64.	TIMIȘOARA III ELISABETIN	2641	87	3	7	13	60	6	37	69
65.	TIMIȘOARA IV IOSEFIN	1038	26			40	50	2	4	103
66.	TIMIȘOARA V MEHALA	980	15				21	1	3	61
67.	TIMIȘOARA VI FRATELIA	1309	11					2		53
68.	TIMIȘOARA VII FREIDORF	415	4				10		3	38
69.	TIMIȘOARA VIII BG	1015	17				27		2	9
70.	TURNU	163		1						9
71.	VINGA	594	8				16	3		33
72.	VLADIMIRESCU	266								7
73.	ZIMANDU-NOU	910	9	5	3		19	3	1	35
SUMMA:		60253	660	44	47	463	684	78	187	2282

* * *

Fideles dioeceseos Timisoarensis secundum nationalitatem
(in numero et percentos expressas per annum 2021)

1.	Hungari	29.790	49.59 %
2.	Rumeni	13.258	22.00 %
3.	Croatae	5.261	8.73 %
4.	Germani	4.241	7.03 %
5.	Bulgari	3.518	5.83 %
6.	Slovaci	2.001	3.32 %
7.	Cehii	1.260	2.09 %
8.	Cingari	669	1.11 %
9.	Alii	184	0.30 %

Summa	60.253	100 %
--------------	---------------	--------------